

# Liebe ist unsterblich

**Die erwünschte Fortsetzung ist da und ich hoffe auf viele  
Kommiss ;)**

Von abgemeldet

## Kapitel 14: Das Wetter nach dem ersten Sturm...

Connichiwa, Bon Journo, Good day, Bonjour, Servuzzz, hallo, Salut, hi, Tagchen, Huhu, hello oder wie auch immer ihr es wollt!^^ Die Lage unseren Helden spitzt sich also zu, wow. Ich bin schon so weit gekommen!!!! Das ist unglaublich, noch nie hatte ich so eine Schreibkondition! Woran das wohl liegen mag? Ich hab absolut keine Ahnung! Vielleicht lenkt es mich einfach ein bisschen von jeglichem Stress ab. Okay, dummes Argument, ich fühle förmlich immer mit meinen Charas mit und dass kann einen wirklich fertig machen... Ich bin ein bisschen durchgeknallt, ich geb es zu! Aber dass passiert nun mal wenn man sich mit Haut und Haaren in eine Geschichte reinhängt...^^ HEGDL und viel Spaß beim lesen, macht weiter so fleißig! Ich gebe mir auch die ALLERGRÖßTE Mühe!!!! \*Mittel- und Zeigefinger hebe\*

@Maron\_Reike: Mal wieder mille gracie für dein super liebes Kommi! Ich bin froh dass du nicht mehr sauer bist, war echt keine Absicht...

@Chiaki\_Girl90: Wollte mich schon letztes Mal für deine lieben Kommiss bedanken, aber da hatte ich schon mein neues ins I-net gestellt! Dafür hol ich das jetzt nach. Wow, ich hätte nie mit so einem Lob gerechnet. \*rot werde\* Perfekt, erste Sahne, du bist stolz auf mich, du freust dich aufs nächste Kapi?! JIIIIIPPIIIIEEEE!!! Oh man, jetzt geht es mir super, dass hat mich so gefreut! \*Wild im Zimmer rumhüpf\* quietsch\* Das mach ich jetzt grad echt, bzw. hab ich gemacht! Oh man, Monas wissen einfach wie sie einen glücklich machen können! Hihi, ich fühl mich echt geehrt dass dir meine ff bis jetzt am Besten gefällt, das ist toll! (Und ja, ich kann Fehler machen, viiele! Hab dich lieb!

@Truecolor: Mein Schatzi hat es mal als Erste geschafft zu schreiben? Ist ja genial, ich freu mich super! Leider kriegst du das Kapi erst nach England zu lesen \*schnief\*. Werde dich schrecklich vermissen, wo ist denn dann meine Anlehneschulter!? Weg, einfach weg...

Aber ich finds toll dass dir der Kenji gefällt, ich mag ihn auch sehr gern. In diesem Kapi spielt er eine ganz wichtige Rolle... Du bist süüüß! Puste schön weiter, vielleicht schaffst du es ja die Wetterlage zu ändern >< HDGDL

@Kyoko1990: Ich finde es toll das jetzt alle Kommi immer länger werden, das erfüllt mich echt mit stolz, denn das bedeutet das meine ff wirklich Anklang findet! Und vor allem wird es noch ein paar mal richtig schöön. Es liegen auch noch glaube ich über 20 Kapis vor, wowhow, da habe ich einiges vor! Und mir ist es am Anfang gar nicht aufgefallen das ich mit dem Titel in zwei Punkten so den Nagel auf den Kopf getroffen habe. Hatte eigentlich nur an die Stimmung gedacht, aber die Segeltour war da ja auch drin! Ich verpeil das manchmal ein bisschen, weil ich ja mit dem Schreiben schon ein paar Kapis weiter bin, als draußen sind, höhö.

@Mitsuki-Itami: \*räusper\* Vielleicht kommen bei den beiden noch ausführlichere Nächte vor, hihi. Wer weiß, falls sie sich wieder einkriegen, Menschen sind einfach kompliziert! Und ich freue mich riesig dass du mir wieder schreiben kannst, habe schon die ganze Zeit darauf gewartet!!! Und jetzt war es da, hohoho!!! \*sich kringel vor lachen\* Hoffe das deine Prüfungen zu deiner Zufriedenheit liefen, dann ist meine ff ne verdiente Belohnung! Aber auch so, für den ganzen Stress! Und es ehrt mich dass sie dir zu 1000% gefällt! Einfach super! HDGDL

@Tearless: \*dich mit glänzenden Augen anschau\* Ich glaub das war einer der größten Bestätigung für die Qualität meiner ff die ich je bekommen habe. Das Jemand der sonst eigentlich nicht so KKJ ff's liest, gerade meine gut findet und ein Kommi schreibt! Wow, das finde ich toll!!! Also nach all den Kommis hier, fühl ich mich super! Nur allzu verständlich dass da alle tristen Gedanken wie weggewischt sind. Das ist auch ein Grund warum ich für mein Leben gerne schreib.^.^

@shadowanime1: Oh ja, ob sie sich versöhnen ist noch fraglich, schließlich steht Marron mal wieder ein Punkt ziemlich im Weg... Danke für dein Kommi, hab mich voll gefreut wieder deinen Namen zu lesen und dann noch den Inhalt, lecker! Aber die arme Marron wurde ja total von Kamakura überrumpelt... Doch ich verstehe wenn Chiaki das nicht anerkenne kann. Mach weiter so!

@Koraja: Okay Mega Kommi in short form! Das andere kam ja nimmer... Und bitte hab mich trotzdem lieb, auch wenn Marron und Chiaki sich streiten \*Dackelblick aufsetz\* Der funktioniert immer bei allen, vor allem Männern, hihi.

@peggi: Ich freu mich dass du die ff sehr gut findest, dass baut einen in miesen Momenten wieder auf! Ich hoffe dass ich damit auch die Laune verbessre falls du mal schlechte hast, dass ist der Zweck meiner Geschichten, auch wenn sie manchmal ungerecht sind.^.^

@xnickx: Wow du gehst vor mir auf die Knie damit ich weiter schreibe? Das ist ja toll, hihi. Das wird dann doch sofort erledigt! Schwupps, siehst du? Vielen Dank für dein Kommi!

Doch trotz des versteinerten Blickes Chiakis, schien Kamakura nichts von der angespannten Stimmung zu bemerken.

„Oh, guten Abend. Schön sie kennen zu lernen, Chiaki. Nennen sie mich bitte

Kamakura!“ Ohne zu fragen duzte er den jungen Mann einfach. Brodelnd vor Wut, biss sich der Perlenzüchter auf die Lippen. <Lieber würde ich in den Nil springen!> Trotzdem nickte er ihm mit einem gekünstelten Lächeln zu. Marron war die Stimmung zwischen ihnen reichlich unangenehm und es machte sie mehr als nur verzweifelt dass Chiaki gesehen hatte, wie Kamakura sie geküsst hatte. Kurz bevor sie ihm versprochen hatte, dass sie ihrem Verlobten den Laufpass geben würde. Sie fühlte sich abscheulich, vor allem weil sie ganz genau wusste wie sehr sie damit Chiakis Gefühle verletzt hatte. Und dabei liebte sie ihn doch! Traurig bemerkte Marron dass er eiskalt ihrem Blick auswich. Stammelnd wollte sie irgendetwas sagen, als Kamakura sie unterbrach.

„Eine wirklich schöne Einrichtung haben sie hier. Nur finde ich es schade, dass sie für solch sinnlose Zwecke benutzt wird.“ Nicht wohl ihren Ohren trauend sahen Marron ihn sprachlos vor Empörung an. Doch Chiaki der innerlich zwar genauso sauer über dieses Kommentar war, blieb so ausdruckslos wie eine Statue. „Es tut mir Leid, dass ich ihnen damit zu nahe trete, aber ich sehe das ganze nur aus dem juristischen Standpunkt aus. Menschlich finde ich dieses Unternehmen ja ganz nett.“ Kamakura grinste den Enkel des Besitzers entwaffnend an. Dieser erwiderte das Lächeln genauso souverän.

„Es ist ihre Meinungsfreiheit, auch wenn es mit meinem Standpunkt absolut nicht über eintrifft. Schließlich steckt hier sehr viel mehr persönlich Note drin, als man es anderswo erwarten kann. Aber ich möchte sie nicht nach ihrem Geschäftssinn bewerten, Kamakura sondern eher auf der sozialen Basis. Darf ich sie und Marron heute Abend zum Essen einladen? Mein Großvater würde sie bestimmt auch gerne näher kennen lernen und ich würde ihnen gerne ein Restaurant bester Qualität vorführen. Wie sie vielleicht schon wissen, sind Marron und ich Schulfreunde und von daher würde es mich sehr interessieren ihren Verlobten näher zu kennen.“ Zufrieden als Marrons Verlobter bezeichnet zu werden, nickte er zustimmend. Andererseits hatte sich eine Unzufriedenheitsfalte auf seiner Stirn gekennzeichnet, als Chiaki seinen Großvater erwähnte.

„Ich nehme ihre Einladung dankend an. Es wird bestimmt ein amüsanter Abend werden! Ist es ihnen dann Recht wenn wir uns um halb neun in der Innenstadt am großen Drehbrunnen treffen oder ist das von dort ein Umweg? Ich weiß ja nicht wohin sie uns verführen wollen.“ Chiaki schüttelte den Kopf.

„Nein, von dort ist es nicht mehr weit. Gut, um halb neun. Wo werden sie übernachten, damit ich Marrons Sachen dort hin verlegen kann? Sie hat in der Zeit wo sie hier ist bei mir übernachtet, weil die Gute so vergesslich war ein Hotel zu buchen. Aber ich denke nun wird sie lieber bei ihnen sein, wo doch bald ihre Hochzeit bevorsteht.“ Ungläubig sah die junge Frau ihn an. So einfach hatte er sie also aufgegeben ohne auch nur ein bisschen Kampfwillen zu zeigen. Sie wusste dass es falsch von ihr gewesen war Kamakuras Kuss zuzulassen, aber sie deswegen so unfair zu behandeln, verstand sie absolut nicht. Die beiden Männer bei ihr, bestimmten gerade über ihr Leben, als wenn sie gar nicht da wäre. Nur schwer konnte sie ihre Wut zurückhalten.

„Ich habe ihm Hotel Bellavista gebucht. Ja, ich denke auch dass das Beste sein wird wenn sie zu mir kommt. Nicht wahr, mein Schatz?“ Verliebt legte er einen Arm um die Schulter seiner Verlobten. Doch sie beachtete ihn gar nicht sondern blickte nur Chiaki scharf an, der ihr zum ersten Mal, seit Kamakura da war, ein Blick gönnte.

„Wenn ihr beiden das für das Beste haltet, wird das wohl so sein.“ Innerlich hatte der junge Perlenzüchter wohl doch gehofft, dass Marron ihnen widersprechen würde, denn er zog scharf die Luft ein. Das er ihr gar keine andere Chance gelassen hatte, fiel

ihm in dem Moment aber nicht ein. <Und ich dachte wir hätten nun endlich unsere Hindernisse überwunden, Jeanne...> Geradezu gleichgültig betrachtete die Frau vor ihm

„Gut, dann werde ich deine Sachen nachher dort vorbei bringen, Marron.“ Er nickte ihr mit gefühllosem Blick zu. „Also dann ihr Beiden, man sieht sich heute Abend. Ich verabschiede mich dann mal.“ Und schon drehte er sich um und ging festen Schrittes davon und zurück blieb nur Marrons schreiendes Herz. Mit leicht feuchten Augen, sah sie auf das gut durchtrainierte Kreuz ihres, vor kurzem noch, Freundes.

„Komm Schatz, gehen wir ein bisschen durch die Stadt. Sie scheint ganz schön zu sein.“ Er zog sie an sich. „Es tut mir Leid wie ich dich damals behandelt habe, bitte verzeih mir. Es war nicht in allen Punkten ganz fair gewesen. Und ich habe dich wirklich vermisst!“ Unwirsch drehte sich Marron aus seiner Umarmung.

„So kam mir das ganz und gar nicht vor, wenn ich mir die Kommentare Revue passieren lasse die du heute gesagt hast! Was fällt dir überhaupt ein mir einfach nach zu reisen? Ich habe meinen Eltern extra gesagt dass sie dich von mir fernlassen sollen und du musst mal wieder gegen meinen Willen verstoßen. Und vor allem: Ich bin ich nicht dein Schatz!“ Herablassend lächelte Kamakura auf sie herab.

„Marron, glaub mir, du bist noch viel mehr!“

In der Zwischenzeit stapfte Chiaki wütend, enttäuscht und unendlich verzweifelt nach Hause. Tränen brannten in seinen Augen, aber er verbot ihnen, sich selbstständig zu machen. <Wie kann Marron mir das nur antun, nach alldem was in den letzten Tagen zwischen uns vorgefallen ist! Ich liebe sie so sehr, aber sie scheint das nicht mal im Ansatz zu stören.> Er krampfte seine Hände fest ineinander. <Ich kann nicht glauben dass sie so einem arroganten Brotz, wie Kamakura verfallen ist! Aber wie sagt man so schön. Gegensätze ziehen sich an! Vater hatte nicht Recht, der Mercedes Benz hat mich auf der Zielgeraden überholt!> Und nun bahnte sich doch eine einzelne Träne über seine Wange, die er sich jedoch wirsch wegwischte.

Punkt halb neun hatte sich die Vierertruppe an dem großen Drehbrunnen getroffen. Marron war ziemlich unsicher wie Kenji sie behandeln würde, jetzt wo Chiaki ihre Liebe als Verrat kundtat. Schließlich hielt er nichts von Kamakura und noch weniger von Leuten, die andere zu ihren Gunsten ausnutzte. Doch ganz zum Gegenteil ihrer Erwartungen, war er genauso freundlich wie Tags zuvor zu ihr. Wenn nicht noch liebevoller. Bloß Chiaki beachtete sie mit keinem Blick sondern unterhielt sich mit ihrem Verlobten über sein abgebrochenes Medizinstudium.

Schweigend gingen Kenji und Marron hinter den beiden in einem gewissen Abstand hinterher, der wie der jungen Frau vorkam, von Kenji mit Absicht erstellt wurde. Plötzlich brach er die unangenehme Stille zwischen ihnen.

„Marron, du musst wissen das ich dich nicht dafür verurteile was die Beziehung zwischen meinem Enkel und dir angeht, denn ich weiß wie schwer es grad für dich ist. Ich kann Menschen zu gut durchschauen, als dass ich nicht merken würde dass du diesen Hengst von Jurist nicht wirklich leiden kannst und meinen Sohn mehr liebst als jeden anderen. Und das ist jetzt nicht das Wunschdenken eines alten Mannes sondern der Erfahrung von ihm. Dein Verlobter ist zu früh aufgetaucht, als das du dir deiner Vorgehensweise genau bewusst bist. Und statt deinem Herzen zu folgen, bist du deiner Angst gefolgt und hast dich lieber in Sicherheit gewiegt, indem du Kamakura gegenüber so getan hast, als wäre alles normal. Du weißt unbewusst das Chiaki dich liebt und er dich nicht so leicht aufgeben wird, anders als bei der Unterstützung

deiner Eltern. Was ich von meinem Enkel erfahren hab, haben sie dich als Jugendlicher alleine gelassen..." Er sah sie durchdringend an. „Aber du musst wissen, dass man für die Liebe immer zwei braucht! Und Chiaki weiß bald wirklich nicht mehr ob du ihn nur ausnutzt oder selber nur unsicher bist. Innerlich fühlt er es sicherlich, aber sein Gewissen plagt ihn trotzdem. Lass ihn nicht einfach hängen sondern werd glücklich!“ Kenji lächelte Marron liebevoll an, wie es nur ein Großvater bei seiner Enkelin macht, während diese ihn mit großen Augen anstarrte. Sie wusste nicht was sie sagen sollte, nur eins war ihr klar: Das Kenji Rishiri es besser wusste als voreilige Schlüsse aus Menschen zu ziehen. Er schaute auch hinter die Fassade! Marron wusste dass er Recht hatte mit dem was er sagte: Sie hatte Angst davor, von ihren Eltern wieder verlassen zu werden wenn sie sich von Kamakura trennte. Das wusste er und er spielte mit dieser Angst. <Ich hab keine Ahnung ob sich das mit Chiaki wieder regelt, ob ich den Mut finde die Verlobung zu lösen. Aber ich werde mich durch beißen, auch wenn ich sein Vertrauen erst wieder erkämpfen muss. Nach der Sache von heute wird es bei so einem sensiblen Menschen wie ihn, in der Liebe, nicht so leicht werden.>

„Danke, Kenji! Du hast Recht mit dem was du sagst, bevor mir das überhaupt richtig bewusst wurde. Aber ich brauche noch Zeit, die Sache mit Chiaki und mir hätte länger Zeit gebraucht und die müssen wir jetzt erst einmal nachholen.“ Der alte Mann sah sie verstehend an. <Oh ja, ihr zwei werdet in den nächsten Tagen viel kämpfen müssen... und leiden>

Während die Gruppe sich Meeresspezialitäten bestellten, diskutierten Kenji und Kamakura über die Herstellung von echten Perlen und unechten. Mit Absicht hatte der alte Mann dafür gesorgt dass Marron und Chiaki nebeneinander saßen, sodass sie die Gegenwart des anderen wortwörtlich, hautnah spüren konnten. Doch trotz der perfekten Gesprächssituation brachten die beiden kein Wort heraus, nur ein schmerzendes Schweigen. Bis Marron unsicher anfang zu reden.

„Chiaki, es tut mir Leid! Es ist nicht so wie du meinst, nur...“

„Du brauchst dich nicht für deine Gefühle zu rechtfertigen! Die einen gelangen zu ihrem Glück, die anderen bleiben zurück. Ich bin nur überrascht mit was für eine Mann du dich zufrieden gibst!“ Verletzt durch seine Verständnislosigkeit, lief Marron knallrot an.

„Ich wollte doch nur...“

„Marron, ich möchte es nicht wissen! Du hast dich entschieden und das ist gut so! Ich hätte nun mal damit rechnen müssen, dass du dir deiner Sache noch nicht ganz sicher warst. Bloß durch mein Drängen hin hast du dich dazu verpflichtet gefühlt mit mir zu schlafen, mir zu sagen dass du mich liebst! Es tut mir Leid dass ich mal wieder so ungeduldig war.“ Adrenalin schoss durch die Adern der jungen Journalistin, bedingt durch Entrüstung und Verzweiflung.

„Chiaki, hör auf in deinem Selbstmitleid zu versinken sondern hör mir zu! Glaubst du wirklich ich hätte nur mit dir geschlafen, weil du mir keine andere Wahl, in Führungszeichen, gegeben hast? Oder das dich dir sagte dass ich dich liebe weil du so „penetrant“ warst? Du kennst mich gut genug um zu wissen, wie wichtig mir die Wahrheit in der Liebe ist! Ich kann nicht glauben dass du mich für so durchgebrüht hältst, wo ich dich doch wirklich liebe!“ Nur mit Mühe hatte sie ihre Stimme gesenkt halten können. Sie stand auf, mit Tränen in den Augen und aufgelöstem Gemüt. Kopflos stürmte sie aus dem Lokal, nur noch den Gedanken auf Flucht gerichtet. Wie konnte Chiaki nur dieser gemeinen Ansicht sein? Verwirrt sahen ihr Kamakura und Kenji nach.

„Was ist denn mit Marron los? Hat sie etwas vergessen?“ Gedankenlos sah der junge Mann, Kamakura an.

„Ja, ich glaube sie hat etwas von Handy gesagt.“ Der Jurist nickte zufrieden mit der Antwort, aber Kenji warf seinem Enkel einen warnenden Blick zu.

„Hoffentlich ist es noch nicht zu spät und jemand hat das Handy für seinen Eigennutz mitgenommen.“ Doch nur Chiaki verstand den zweideutigen Satz.

Marron war bis zu dem Drehbrunnen zurück gerannt, unbewusst, nur ihrem inneren Kompass folgend. Heulend saß sie dort jetzt auf dem Brunnenrand und hatte keine Ahnung was sie sagen sollte, wenn sie zurückgehen würde. Mit Tränen geröteten Augen schaute sie in den Himmel, den Kopf in den Nacken gelegt.

„Marron?“ Überrascht sah Marron auf und sah Aya vor sich stehen, mit einer Einkaufstüte in der Hand.

„Oh hallo Aya. Was machst du denn hier?“ Die Blondine sah sie verwirrt an.

„Die Frage stellt sich eher, was du hier machst? Ich dachte du wolltest mit deinem Verlobten, Chiaki und Kenji essen gehen? Zumindest hat mir das mein herzallerliebster Cousin heute Abend verklickert. Er schien ziemlich sauer zu sein, um mal auszulassen, dass ich ihn so noch nie gesehen habe.“ Marron seufzte schwer bei dem letzten Satz. <Oh ja, das kann ich mir nur zu gut vorstellen.> Sofort wurde Ayas Blick scharf.

„Na, das hört sich ja nicht so gut an. Stress mit ihm wegen deinem Verlobten? War auch nicht gerade die beste Art Chiaki an der Stange zu halten.“ Sie sagte es freundlich, aber mit fester Bestimmtheit.

„Nenn ihn bitte nicht meinen Verlobten sonst drehe ich noch durch! Meine Eltern und er wollten diese Verlobung, nicht ich. Ich hing die ganzen letzten Jahre immer an Chiaki, ansonsten hätte ich mich vielleicht schon in ihn verliebt. Aber das ist doch jetzt sowieso egal, ich habe mich von Kamakura mit diesem Kuss überrumpeln lassen und der gute Herr Nagoya hat das falsch verstanden. Was soll er auch sonst denken, schließlich war die Situation eindeutig!“

„Das war sie nicht! Ich habe die Situation auch gesehen und missverstanden um ehrlich zu sein. Aber du hast den Kuss nicht erwidert oder? Chiaki wusste auch dass du einen Verlobten daheim hast?“ Marron nickte ein bisschen ungläubig.

„Natürlich wusste er davon, deswegen hat es bei uns am Anfang auch ein bisschen gestockt.“ Aya klatschte freudig in die Hände.

„Siehst du! Ich hatte die Hintergrundinfo mit deinem Verlobten nicht, ich mein da musste mein kleiner Cousin doch damit rechnen, dass es zu einer prekären Situation würde. Okay, ihr wart/ seid zusammen, aber das wusste dein guter Kamakura ja nicht. Du hast das Wiedersehen unterschätzt und Chiaki hat überreagiert! Gut, natürlich hättest du dich nicht so leicht übermannen lassen dürfen, aber ich weiß ja nicht was da noch hinter steckt. Red mit ihm, er liebt dich und wird dir schon zuhören.“ Marron lachte höhnisch.

„Ich wollte es ihm heute erklären, aber er wollte mir nicht zuhören! Er meinte ich hätte nur mit ihm geschlafen und ihm gesagt dass ich ihn liebe, weil er mich zu sehr bedrängt hat. Aber das ist Schwachsinn!“ Aya lächelte innerlich. <Wusste ich doch dass da mehr war!>

„Mmh, das war dann wohl noch zu früh. Du hast vorhin gesagt du hättest ihn all die Zeit wo du bei deinem Verlobten warst immer noch geliebt. Aber warum hast du ihm das nie klar gemacht? Schließlich ging es ihm auch so! Lass das Gleiche nicht noch einmal passieren sondern warte bis zur Ordensverleihung ab und zeige ihm bis dahin

dass er dir immer noch wichtig ist! Bis dahin wird er sich beruhigen. Glaub mir, so schnell gibt ein Nagoya seine Fährte nicht auf. Er hat sie nur grad ein bisschen aus Schnupperweite verloren!“ Sie nickte ihr aufmunternd zu, was Marron unglaublich viel Mut machte.

„Danke Aya! Ich werde mein Bestes geben! Wenn du mir ein bisschen den Rücken stärken würdest und mit ihm vielleicht reden könntest?“ Sie nickte zufrieden.

„Klar, aber ich gebe keine Garantie dafür dass er mir auch zuhört, er ist ziemlich stur!“ Sofort dämpfte sich Marrons Zuversicht ein wenig.

„Trotzdem vielen Dank für deine Mühe! Dann werde ich mal zurückgehen, schließlich werden die anderen mit dem Essen auf mich warten.“ Aya zwinkerte ihr zu und nahm sie in den Arm.

„Gut, dann wünsch ich dir mal viel Glück in der Höhle des Löwen!“ Und schon machte sie sich mit ihrer Tüte davon. Lächelnd sah Marron ihr nach. Sie war schon ein Wirbelwind. Aber ein erfrischender!

Marron war ein bisschen peinlich berührt als sie in das Restaurant zurückging. Es war nicht gerade die feinste Art von ihr gewesen die Drei mit dem Essen auf sich warten zu lassen. Ein ungeduldiger Kamakura begrüßte sie.

„Hast du dein Handy wenigstens gefunden wenn du uns mit dem Essen schon warten lässt?“ Überrascht sah Marron Chiaki an, der schlecht gelaunt in der Ecke saß. Nur Kenji grinste ihr freundlich zu, welches sie auch erwiderte.

„Ja hab ich.“ Sie zog ihr Handy zur Bestätigung aus der Tasche. „Aya war so lieb gewesen mir zu helfen. Chiaki ich muss echt sagen dass du froh sein kannst so eine Cousine zu haben!“ Sie sah ihn herausfordernd an. Kenji musste schmunzeln, als er das Synonym verstand. Nur Chiaki sah sie verwirrt an und Kamakura verstand mal wieder gar nichts, was ihn auch nicht groß kümmerte.

„Kann schon sein.“ Grummelte der junge Perlenzüchter nur. Dem Juristen ging das Thema auf den Geist, weshalb er das Thema wieder auf die eigentliche „Missetat“ lenkte.

„Marron, dann pass nächstes Mal besser auf deine Sachen auf, ja? Immer der gleiche Stress mit dir...“ Marron fielen die Augen fast aus dem Kopf, als sie diese Dreistheit vernahm. Doch dann fing sie herzlich an zu lachen.

„Wenn du mit mir nicht zufrieden bist, hättest du bei meinen Eltern ja nicht um meine Hand anhalten müssen, schließlich wollte nicht ich dich heiraten! Außerdem solltest du deine ewige Meckerei als bekannter Jurist auch ablegen. Du siehst doch an der Reaktion der Leute hier, dass das nicht gut ankommt!“ Unglaublich wie seine Verlobte ihn grade behandelte, sah er sich um. Und tatsächlich: Die Leute in seiner Umgebung blickten ihn missbilligend an. Kenji, der das mitbekommen hatte, brüllte vor lachen und schlug Chiaki belustigt auf die Schulter.

„Marron ist wirklich einmalig direkt! Hahahaha, Mädels bleib so wie du bist, du gefälltst mir! Hahahaha.“ Die Angesprochene wurde rot wie die Tischdecke, über dieses unerwartete Lob und sah verlegen zu Chiaki. Der hatte seitdem Kamakura aufgetaucht war, zum ersten Mal seinen Eisenblick abgelegt und sah Marron begeistert an. In diesem Moment machte ihr Herz ein Hüpfchen und sie wurde noch eine Nuance roter. <Typisch, Marron!> Und jetzt musste auch Chiaki über dieses einmalig umwerfende Mädchen grinsen.

Einen kleinen Schritt waren die beiden also wieder aufeinander zugegangen...

Ready! \*sich duck\* bitte nicht schlagen, ich weiß ich bin unfair! Aber ein bisschen

Spannung ist nicht schlecht, schließlich lass ich meine Hauptpersonen immer gerne ein bisschen leiden... Hihi, das Leben ist nun mal nicht perfekt, genauso wenig wie bei Marron und Chiaki! HEGDL